

Erwarte hiemit seiner andtwort und versichere den Herrn das ich mich aller billigkeit befleisen, der hoffnung H. Kesler solches auch thun werde".

- 1) Datum und Empfänger aus AH 47/174 ergänzt.
- 2) Beat Jakob I. Zurlauben, der mit Maria Barbara Reding, der Tochter des ehemaligen Besitzers der Glattburg, Johann Rudolf Reding, verheiratet war, hatte finanzielle Rechte auf die Glattburg (mütterliches Erbe der Gattin) geltend zu machen.

Konzept - AH 47, 354

174

1649 August 6.

SCHREIBEN [VON BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN] AN JAKOB KESSLER

s. AH 47/173

Es fehlt der dortige Zusatz.

Kopie, mit Dorsualnotiz - AH 47, 355-356 - Blatt 356^r leer

175

1659 Oktober 10., Frauenfeld

A

SCHREIBEN VON JOHANN FRANZ ULRICH WIRZ¹ AN DEN LANDVOGT DER GRAFSCHAFT BADEN, HEINRICH II. ZURLAUBEN, OBERSTFELD-WACHTMEISTER UND GARDEHPTM., BADEN

"Weilen nun Vermittelst Göttlichen Sägens die einsamblung der Zehend fruchten undt weins vast aller Ohrten beschehen, auch die Jährliche Gefell an allerhandt Zinns fruchten undt gelt auf nechstkommenden Martini von Herrn Propsten zue Klingnaw [Sebastian Z i e g l e r] der gewohnheit nach zu beziehen annoch bevohrstehn. Als zweiffle Jch nit, es werde ... [ihm dem] Landtvogten belieben, nit nuhr die Verordnung ze thun, auf das weder wenig noch vihl (aussert was zue des Herrn Propsten und dessen nothwendigen diensten underhalt angewent werden mues) aus der Graffschafft Baden undt dem angelegten Arrest oder Sequester anderwärts abgefuehrt oder verwent, sonder alles alldohrten in den gewöhnlichen aignen Scheiwren, Schüttenen, Kellern undt sonst gueter unschadhaffter Verwahrnus also lang aufbehalten werde, bis die gelegenheit sich dem Herren Landtvogten füegen würt, aller selbiger Gefellen undt

was hievor an fruchten und Wein alda befintlich, auch wie hoch derselben Preys sich erstreckhe, eigentliche nachricht einzenemmen, undt in gegenwahrt der Partyen (So Es dem Herrn Landtvogt nit widrig) volgendts noch eines Jedern habenden Rechten under Jhnen theilbahr ze machen, dissmahlen wie in des Künfftig Jährlich beschehen solle; welches ohne maassgeben von meinem ... Herrn Landtvogt durch ein Schreiben undt seinen eignen Leüffers Potten [Daniel D e n z l e r ?] Herrn Propsten möchte nochmahlen undt zue Ueberfluss (wo es anderst dem Herrn Landtvogt auch nit entgegen) insinwirt werden. Inmittelst wolle der Herr wegen alter fründtschafft undt Gerechtigkeit der sachen selbst, die in diserem unns hochanligenden Geschefft mit Jhme geübte confidentz undt angefügte müeh zue guetem aufnehmen, so werden auch meine liebe Angehörige die dieses Geschefft berüert, wie billich, sich nit undankhbar erwysen".

1) Den Hintergrund dieses Schreibens bilden die Forderungen Johannis III. von Roll gegenüber der Abtei St. Blasien; vgl. EA VI 1, 1305 Art. 134.

Original, mit Siegel - AH 47, 357-358 - Blatt 358^r leer

176

1655

"DES EYDTS ORDENLICH JNNHALLT UND WESENDTLICHEN BEDUETUNG"

Inhaltlich stimmt der Text mit AH 30/12 überein.

Zusätzlich dazu folgt anschliessend:

"Hieby mag ein Zittlich from Hertz wolverstan was der faltsch Eid uff im threit und wie der Mensch Gotes allmechtigen auch der reinen Junckhfrauen Mariae und allen heiligen durch dem faltschen Eidt verloren ist, danvor sich ein ieder billich hüeten soll bey seynner Seelenheill und bey der Ewigen Verdammus.

O Mentsch hüt dich vor faltschen Eidt,
 dan der ist Got vom Himel leidt
 Und verkher bald die bosen Sin
 wan Zit und will schnell dahin
 ann schweren ist gar nüt zu gwinen
 dan Ewig in der hell ze brünnen
 in Jnn der thüffen hellen grundt
 mit hernd fingeren und mit mund